

22.

1883. 23. April.

Trinkspruch bei der Feier von Königs Geburtstag.

Hochansehnliche Festversammlung! Der Ruf, der an dem heutigen Tage durch das Sachsenland ergeht, den Geburtstag des Königs zu feiern, der findet in unsrer Stadt allezeit einen besonders lebhaften Widerhall, und auch wir, Angehörige und Bewohner dieses Landes, wir haben uns in alter Freudigkeit versammelt, um unsrer treuen Ergebenheit und Verehrung gegen den geliebten Fürsten Ausdruck zu geben. Vor allem preisen wir Gott, der ihn auch im vorigen Jahre behütet und mit Gesundheit gesegnet und ihm die Sorge um seine hohe Gemahlin genommen hat; denn wenn heute unsre Gedanken ihn wieder im Süden suchen müssen, so dürfen wir uns doch getrösten, dass diese Sorge nicht zurückgekehrt sei. Wir danken aber auch ihm selbst für alles, was er uns wieder gewesen ist und erwiesen hat.

Blicken wir auf das vergangne Jahr zurück, so tritt ein besonders freundliches Bild vor unser Auge: unser König in seiner Residenz als Wirt unsers Kaisers, beide die Tüchtigkeit der Söhne unsers Landes zur Wehr für das gesamte Vaterland prüfend, und andererseits unser Königspaar wiederholt als Gäste im Königsschlosse zu Berlin, die gerufen werden und nicht fehlen wollen in allem Ernsten und Wichtigen, was das kaiserliche Haus bewegt. So sehen wir von Jahr zu Jahr aufs neue, wie diese beiden hohen Monarchen einen Bund geschlossen haben, der seine tiefen Wurzeln hat in der Übereinstimmung der Gedanken der Liebe zu unserm Volke und in der treuen Herzensneigung zu einander, und wie das Wort von der Weisheit der Fürsten, auf der unser Reich zum guten Teile ruhe, auf unsern erhabnen König in erster Linie mit Anwendung findet.

Und in seiner Fürsorge für sein Land ist er uns derselbe weise und gütige Fürst gewesen wie immer. Ich möchte ihn den Fürsten mit dem klaren Blicke und dem wahrhaftigen Herzen nennen: mit dem klaren Blicke, der alles übersieht, die höchsten Aufgaben der Wissenschaft und Kunst, die verschlungnen Pfade der Gesetzgebung, die grossen, schwer-

7*